

Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.196 1 / 2023



 **PMA**
Höpfung bringen, Leben verändern

Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
Kirchstr. 4, D-73265, Dettingen unter Teck
Tel. (+49) 07021-8797878
Mobil (+49) 01573 828 0157
Email: info@pmadeutschland.de
Internet: www.pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland
CH-4416 Bubendorf
Email: pmaswitzerland@bluewin.ch
Internet: www.pmaswitzerland.ch

Spendenkonto Schweiz:

Post Finance AG, Mingerstr.20, 3030 Bern
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5
BIC POFICHBEXXX

Gesamtleitung:

Norbert Kalau, Pohnpei, Mikronesien

Herausgeber:

PMA Deutschland e.V.
Matthias Keppler

Redaktionelle Mitarbeit:

PMA Pacific Team
Samuel Lange

Mitgliedschaft:

PMA Deutschland ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW), der Evangelischen Allianz in Deutschland (EAD) und netzwerk-m.

Bildnachweise:

PMA Team, autorisiert gemäß der DSGVO

Erscheinungsweise:

vierteljährlich als Postvertriebsstück

Druck:

thema druck, Kraichtal



Inhalt

- Seite 3 Meine Augen fließen über
- Seite 4 Melindas Deutschlandbesuch
- Seite 5 Veranstaltungen in Deutschland
- Seite 8 PMA Geschichte von Palau
- Seite 11 Medizinische Hilfe nach Taifun
- Seite 12 Vielseitig umsorgtes Waisenhaus
- Seite 14 Wartungsarbeiten an den King Airs
- Seite 16 Abschied von CJ und Sherlyn
- Seite 17 Gerichtsverfahren um Rachelle
- Seite 18 Jonas Schuh im Praktikum
- Seite 20 Jonathan Paulsen stellt sich vor
- Seite 23 Mit der App zu mehr Naturschutz
- Seite 24 Neuigkeiten von Samaritans Purse

Personalbedarf

- Missionare, Jugendmitarbeiter, Pastoren
- Kapitän und Ingenieur für das Klinikboot
- Piloten (CPL oder ATPL, 300 - 1000 Flugstunden)
- Mediengestalter (Radio, Multimedia, Video)
- Hausmeister (Instandhaltung der Anlagen)
- Verwaltungsmitarbeiter für Guam
- Agraringenieure für die Philippinen

Genaue Stellenbeschreibungen gibt es im PMA Büro

Finanzbedarf Philippinen

- Healtika: Zunächst wollen wir das Drogeriegebäude in Patnanungan erweitern, um darin die von Deutschland bereits gelieferte Wasserfilteranlage zu installieren
- Medizinisches Team: je 3.000 € / Quartal
- Patenschaften für Kinder: je 50€ / Monat
- Patenschaften für Pastoren: je 5x100 € / Monat

Infos zu weiteren Projekten gibt es im PMA Büro

Materialbedarf

- Sammelbox: Briefmarken, Münzen, Handys, CDs/ DVDs, Kabel, Toner & Tintenpatronen (nur Originalmarken), Modelleisenbahn etc (bitte an Michael Lange, Im Denzentel 2, 76703 Kraichtal)

Infos zu weiteren Projekten gibt es im PMA Büro

Meine Augen fließen über

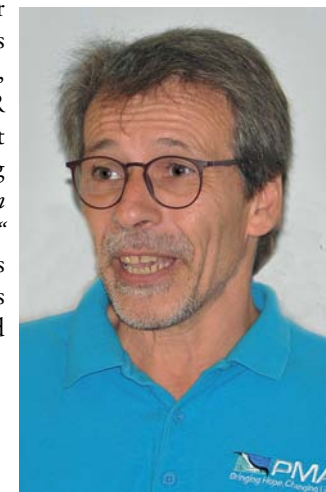
Jahreslosung 2023: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ (1. Mose 16,13)

Im April 2022 musste ein Loch in meiner Netzhaut zugelasert werden. In den Wochen danach hatte ich viele schwarze Punkte, die Augenärztin gab jedoch wiederholt Entwarnung. Es kam dann doch zu einer Netzhautablösung, die im Juli 2022 in der UNI Klinik in Tübingen operiert werden musste. Leider wurde dabei zu viel Zeit verloren, sodass auch die Makula nicht mehr gut durchblutet war. Die Prognosen in solchen Fällen: nie wieder gut sehen können. Viele haben für mich gebetet. Ich musste lernen, mich in die Hand unseres HERRN – der auch mich sieht - fallen zu lassen, egal ob mir das gefällt oder nicht, was ER mit mir vorhat. ER, der die Makula erschaffen hat, hat grenzenlose Möglichkeiten. Nach knapp zwei Monaten war das milchige Gas gewichen, und ich kann wieder ziemlich gut sehen und sogar fliegen. Was für ein Wunder Gottes.

Mir war nicht bewusst, dass die Bibel fast 1000 Mal das Auge erwähnt. Oft wird es als ein Symbol für tiefere Einsichten in Gottes Größe und Güte gebraucht; aber auch im buchstäblichen Sinne: „...alle Augen werden IHN sehen, die IHN durchbohrt haben und werden wehklagen...“ (Offb. 1,7). Und dann wird weiter verheißt, wie aus allen Ländern, Sprachen, Völkern und Nationen Menschen Buße tun und das Lamm Gottes anbeten. Die Weltmission bringt gewaltige Bekehrungen und Aufbrüche. So voller Jubel und Dankbarkeit stelle ich mir Gottes Thron vor. Und so wird es einmal sein! Der Einsatz von PMA im Pazifik trägt einen kleinen Teil dazu bei, davon erzählen wir wieder in diesem Insel Echo. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bis es jedoch soweit ist, stellt uns Jeremia Gottes Augen noch ganz anders vor: „*Meine Augen fließen über von Tränen, unaufhörlich Tag und Nacht, denn... mein Volk ist unheilbar verwundet und völlig zerschlagen*“ (Jer. 14,17). Unser HERR leidet unsäglich über jeden Menschen, der Jesus nicht kennt und verloren geht. Für Gott ist die ewige Hölle eine so brutale Realität, dass Ihm die Augen überfließen, jeden Tag, jeden Moment, solange Menschen noch ohne Erlösung sterben. ER will, dass keiner verloren geht. Fast überzogen scheint Jesus die Fokussierung auf diesen Missionsauftrag zu verdeutlichen: „*Es wäre sogar besser, mit einem Auge weniger im Himmel anzukommen, als gar nicht*“ (frei nach Mt. 18,9). Berührt und bewegt uns dieses Herzensanliegen Gottes noch, oder kümmern wir uns fast nur noch um eine klimaneutrale, nachhaltige und gerechte Welt?

M. Keppler



Melindas Deutschlandbesuch

von Melinda Espinosa, Geschäftsführerin in Guam



Ich hatte das große Vorrecht, im September die berühmten Passionsspiele von Oberammergau zu besuchen. 1633 schworen die Oberammergauer ein Gelübde, alle zehn Jahre das Leiden und Sterben Christi aufzuführen, wenn niemand mehr an der Pest stirbt. Ihr Versprechen haben die Oberammergauer bis heute gehalten. Die 42. Passionsspiele wurden Corona-bedingt von 2020 auf 2022 verschoben. Nach dieser gewaltigen Show war ich mit einer Reisegruppe auf den Spuren Martin Luthers unterwegs. Von seinem Leben und dem Beginn der Reformation zu hören und zu sehen war ein besonderes Vorrecht für mich.

Im Anschluss nahm ich am Freundestreffen von PMA Deutschland in Berlin teil. Es war so schön, alte Freunde zu treffen und neue kennenzulernen. Zum ersten Mal begegnete ich persönlich Markus Rudin, dem Präsidenten von PMA Schweiz, der seit Jahrzehnten ehrenamtlich die PMA Arbeit in der Schweiz bekannt macht. Ich war dankbar, drei junge Männer kennenzulernen, die bei PMA in Mikronesien als Piloten und Flugzeugmechaniker mitarbeiten möchten. Wir danken dem HERRN für Jonathan Paulsen, Jonas Schuh und Samuel Jaißle. Nachdem Martin Alber sie interviewte, beteten wir für sie um Gottes Führung in ihrem Leben. Jonas ist seit Anfang 2023 in einem zweimonatigen Praktikum auf Palau und Yap und Jonathan wird im Frühling 2023 seine langfristige Mitarbeit zunächst auf Yap beginnen. Samuel wird zunächst nach Kanada gehen, um dort die fehlenden Lizenzen zu erwerben und Flugstunden zu sammeln. Bitte beten Sie für die Kandidaten.

Matthias Keppler organisierte den größten Teil meiner Reise, um Kirchen und Gemeinschaften zu besuchen, PMA vorzustellen und von den wunderbaren Dingen zu berichten, die Gott in und durch PMA auf den Inseln tut. Ich bin für die guten Rückmeldungen dankbar. Was für eine gesegnete und fruchtbare Reise war das! Gott ist so gut!



Veranstaltungen in Deutschland

von Matthias Keppler

Wir schauen dankbar zurück auf die schönen Tage unseres **Freundestreffens in Woltersdorf bei Berlin**. Auch wenn wir eine kleine Gruppe mit ca. 30 Leuten waren und kurzfristig alle Piloten für die Rundflüge absagen mussten, haben alle bestätigt, wie segensreich diese Zeit war. Die abendlichen Veranstaltungen waren bunt gestaltet mit Berichten aus früheren Feldreisen, Live-Schaltungen mit den Mitarbeitern auf den fernen Inseln und geistlichen Herausforderungen. Wir nahmen uns viel Zeit dem HERRN zu danken und für aktuelle Anliegen zu beten. Natürlich haben wir auch die herrliche grüne Landschaft im Osten Berlins genossen. Esther Goral, die in Berlin aufgewachsen ist, hatte uns eine interessante und informative Tour durch Berlin gegeben - das war sehr eindrücklich, rundum ein schöner Tagesausflug.



Am Sonntag konnten wir einen gemeinsamen Gottesdienst mit der **LKG Woltersdorf** feiern. Die Gemeinde trifft sich im Sommer und für größere Veranstaltungen gerne im Freien – und das im ‚kalten‘ Berlin. Wir zogen Melinda einige Daunenjacken an, um sie warm zu halten. Sie hat von ihrer persönlichen Berufungsgeschichte zu PMA erzählt und die Besucher herausgefordert, Jesus mit ganzer Kraft nachzufolgen. Viele waren glücklich, dass Esther Goral alles so gut für sie übersetzte. Trotz schlechter Prognosen kam die Sonne heraus, und wir konnten anschließend bei herrlichem Wetter gemeinsam grillen.



Wir sind dankbar, dass Melinda nach ihrer Reformationstour noch fast zwei Wochen bei uns geblieben ist. So konnten wir einige **PMA-Vorträge mit Melinda** organisieren. Wir waren im Seniorenkreis, in einigen Kirchengemeinden, einem Jugendgottesdienst im Hangar und in der Liebenzeller Gemeinschaft in Unteröwisheim. Natürlich nutzten wir die gemeinsame Zeit, um Melinda etwas vom herrlichen Schwabenland zu zeigen. So konnte sie u.a. mit Gerhard Plessing von www.flugundbild.de im Ultraleichtflugzeug über den Bodensee fliegen. Obwohl Melinda in einer ganz anderen Welt und Kultur lebt, taten uns die Einheit im Glauben und die vertrauensvolle Wertschätzung füreinander sehr gut.



Unter dem Motto „Erfüllt. Dein Leben ist einmalig. Verpasse es nicht!“ kamen Anfang Januar über 5.000 vor allem junge Christen zur **Jugendmissionskonferenz JuMiKo** in der Messe am Stuttgarter Flughafen. In vielen Veranstaltungen haben Redner zur Entscheidung für einen missionarischen Lebensstil aufgerufen. Mitten in der größten Fachmesse für Mission und Entwicklungshilfe mit ca. 100 Ausstellern hatten wir als PMA unseren Fliegerstand. Wir waren mit einem großartigen Team vertreten, unter anderem auch mit unseren neuen Mitarbeitern Jonathan Paulsen und Samuel Jaißle, die kräftig mit angepackt haben. Den ganzen Tag gab es sehr viele Gespräche um Mission und Berufung am Stand – auch mit interessierten Piloten und Mechanikern. Zum Abschluss der Jugendmissionskonferenz wurden über 50 Kurz- und Langzeitmissionare ausgesandt, darunter unser Pilot Jonathan Paulsen. Pfarrer Friedemann Kuttler sagte, dass der Erfolg von Mission nicht von einer Ausbildung, sondern allein von der Leidenschaft für Jesus abhängt. „Nur durch Jesus werden wir gerettet, und diese leidenschaftliche Verkündigung muss in alle Welt“.



Wir planen bereits unser nächstes **PMA Freundestreffen** in den Christlichen Gästehäusern Weinstraße in Lachen /Speyerdorf. Wir werden wieder ein attraktives Programm mit viel Zeit für individuelle Ausflüge und Begegnungen haben. Einige (Missions-) Piloten werden mit kleinen Flugzeugen anreisen, um Ihnen günstige Rundflüge über das herrliche Rheintal zu ermöglichen, wenn das Wetter es erlaubt. Bitte reservieren Sie sich diese Tage vom 20.-22. Oktober 2023 und melden sich am besten gleich im PMA Büro an - uns stehen nur begrenzte Plätze zur Verfügung. Tagesgäste sind natürlich herzlich willkommen. Vor allem der Missions-Gottesdienst am Sonntagmorgen um 10:00 Uhr in der Gemeinde in Lachen, Flugplatzstraße 91-99, 67435 Neustadt/Weinstraße bietet sich für einen Tagesausflug an. Am besten man bringt gleich seine Wurst und Salate zum gemeinsamen Grillen im Anschluss mit.

PMA-Geschichte auf Palau

von Nobert Kalau, PMA Gesamtleiter

„Es vergeht kein Tag, an dem wir Gott nicht für euch alle danken. Jedes Mal, wenn wir im Gebet vor ihm, unserem Vater, für euch eintreten, erinnern wir uns daran, wie entschieden ihr euren Glauben in die Tat umsetzt, zu welchem unermüdlichem Einsatz ihr aus Liebe bereit seid und wie standhaft euch die Hoffnung macht, dass Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt.“

1. Thessalonicher 1,2-3

Ende Oktober 2022 konnten wir den neuen Hangar auf Palau einweihen. Aufgrund von Covid musste die Feier zwei Jahre lang verschoben werden. Umso kräftiger feierten wir, dankten dem HERRN und allen unseren Freunden und Partnern, die sich mit uns freuten, ob anwesend oder abwesend. Wie wir schon im letzten Infobrief berichteten, nahmen viele an den Feierlichkeiten teil. Unter anderem Seine Exzellenz, Präsident von Palau, Surangel Whipps Jr. und sein Kabinett, die Gouverneure von Airai, Angaur, Kayangel und Sonsorol (Außeninseln von Palau), einige traditionelle Häuptlinge, diplomatische Angestellte der Vereinigten Staaten von Amerika, Australien, Taiwan und Japan, Mitglieder des Klerus und Freunde aus der Gemeinde Palau. Auch unser fantastisches PMA - Team, das wir zum Teil drei Jahre nicht mehr persönlich sehen konnten, reiste an, um mit uns zu feiern!

Diese Feier erinnerte mich daran, wie wir auf Palau begonnen haben. Der Einsatz der Familie Kalau auf Palau begann im Januar 1956, als meine Eltern, die Gründer von PMA, Edmund und Elizabeth, als Missionare an der Küste von Palau landeten, um die Emmaus High School zu leiten. So verbrachte auch ich das erste Jahr meines Lebens in Palau, bevor wir 1959 nach Yap zogen.

1974 erkannte mein Vater Edmund Kalau, der als Pilot in Hitlers Luftwaffe ausgebildet worden war, den dringenden Bedarf an einem zuverlässigen und schnellen Missionsflugdienst, um den Einwohnern der äußeren Inseln zu helfen. Voller Hingabe versprach er dem HERRN in seinem Herzen: *„Herr, ich wurde einst ausgebildet um Menschen mit Flugzeugen im Krieg zu töten. Lass mich jetzt meine Flugausbildung dafür einsetzen, um Menschen auf den Inseln Hoffnung zu bringen und Leben zu verändern.“* Er teilte diese Vision mit Kirchen,

Freunden und Familien in Deutschland und in den USA. Dann sammelte er aus eigenem Antrieb die erforderlichen Mittel, um das erste zweimotorige Flugzeug zu kaufen zu dem Zweck, einen Flugbetrieb in Yap



Edmund Kalau und das erste Flugzeug, die „Evangel“



aufzubauen. 1977 eröffnete PMA seine zweite Basis in Pohnpei und baute in Zusammenarbeit mit der Regierung vier Landebahnen auf den äußeren Inseln von Pohnpei. 1983 eröffnete PMA seine dritte Basis auf den Philippinen, um dort die abgelegenen Inseln zu erreichen. Obwohl wir bereits 1986 mit der Gründung einer Gemeinde in Palau starteten, begann der Flugdienst dort erst 25 Jahre später.

Am 7. März 2011 erhielt ich eine E-Mail von der ehemaligen Gouverneurin von Angaur, Maria Gates-Meltel. Sie bat PMA, ihre Insel mit regelmäßigen Flugtransporten und medizinischen Evakuierungen zu unterstützen. Mit dem Boot besuchte ich Angaur im Mai 2011 und sah die Not, die Gouverneurin Meltel beschrieben hatte. Wir haben dann im Oktober desselben Jahres einen Vorschlag an Minister Jackson Ngeraingas geschrieben. Mit großem Enthusiasmus wurde von den Einwohnern von Angaur und Peleliu eine öffentliche Anhörung abgehalten und am 13. Februar 2012 wurde unser Antrag genehmigt. Daraufhin hat uns Palau National Aviation Administration (PNA) ihre Anforderungen mitgeteilt, die PMA zuvor erfüllen muss. Bereits im August 2012 erhielten wir die Zulassung zum Start des Missionsflugdienstes in der Republik Palau. Shan Essen, ein Pilot im Ruhestand, kam als Freiwilliger zu PMA und flog unser erstes zweimotoriges Flugzeug nach Palau. In den letzten 10 Jahren kamen einige Vollzeitmissionare, Piloten und Mechaniker zum Einsatz. 2022 feierten wir 10 Jahre PMA Missionsflugdienst auf Palau.

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen“ soll vor mehr als 2.300 Jahren der griechische Philosoph Aristoteles gesagt haben. Bei all den Herausforderungen im Pazifik haben wir unsere Segel so gesetzt, wie wir glaubten, dass der HERR es von uns erwartet. Bei PMA geht es um Menschen, nicht um Profit. Der Flugdienst ist teuer, aber wir haben erlebt, wie die Hand Gottes für all unsere Bedürfnisse sorgt. ER war treu und hat uns nie im Stich gelassen! Viele standen uns in all den Jahren treu zur Seite. Aber auch so manche Regierungsbehörden und Privatunternehmen haben uns weit über das hinaus unterstützt, was wir erträumten.

So erhielten wir in Palau die Erlaubnis, neben dem internationalen Terminal einen temporären Hangar (für letztendlich 6 Jahre) aufzustellen. Wir hatten einfach vorübergehend ein Blechdach über zwei Containern geschraubt um im trockenen arbeiten zu können. Später wurde uns ein geräumiges Grundstück am nördlichen Vorfeld der Landebahn zur Verfügung gestellt. Dort steht nun unser stolzer Hangar, ein Gebäude mit 1.600 m², das bei





geschlossenen Toren Taifun - Winden von 280 km/h und bei offenen Toren von immerhin noch 150 km/h standhalten kann. Es ist für uns eine Ehre, den Menschen auf unseren geliebten Inseln in Palau und Mikronesien zu unterstützen, um Hoffnung zu bringen und Leben zu verändern.

Hier noch ein Auszug aus der Botschaft des Präsidenten von Palau, Surangel S. Whipps, die er während der Feier hielt: *„Im Aufbau unserer Nation und unserer Wirtschaft ist es zwingend erforderlich, dass wir zusammenarbeiten. Der Pacific Mission Aviation Hangar und der PMA Flugdienst ist ein erstaunliches Beispiel für das Potenzial, das sich entfalten kann, wenn man an einem gemeinsamen Ziel, die Gesellschaft zu fördern, arbeitet. Vielen Dank für Ihre Beharrlichkeit bei der Durchführung dieses Projekts. Unsere Partnerschaft steht für die Zusammenarbeit von Regierung und Gemeinde, um den „Rechad er Belau“ (Leuten von Palau) zu helfen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen in den kommenden Jahren.“* Diese Rede war für uns als PMA-Team eine große Ermutigung. Eine Absichtserklärung zwischen PMA und der Regierung beinhaltet folgende Aufgaben: medizinische Evakuierungen aus den abgelegenen Inseln Angaur, Peleliu, Kayangel und Sonsorol, Seenotrettungsflüge, Überwachungsflüge zur Durchsetzung der Exklusiven Wirtschafts- und Naturschutzzone (EEZ) von Palau, und Bereitschaftsdienste des Hangars bei zukünftigen Katastrophen.

Medizinische Hilfe nach Taifun

von Pastor Bryan Bantucan und Melinda Espinosa

Wir konnten Gottes Treue und wichtige Meilensteine im Bestehen unserer Missionsstationen auf den Polillo-Inseln feiern: Amaga – 15 Jahre; Apad – 5 Jahre; Casuguran – 3 Jahre; Catmon – 7 Jahre; Jomalig – 18 Jahre; Kilogan – 25 Jahre! Wir danken dem HERRN für treue Pastoren und ihre Frauen; Praktikanten und Gemeindemitarbeiter, die immer wieder die Insulaner aufsuchen, sie unterstützen und lieben, sie aufbauen und zu Jüngern machen, damit auch sie andere für Christus erreichen können. Beten Sie, dass sie weiterhin standhaft und beharrlich in ihrem Glauben bleiben!

Wie im letzten Infobrief berichtet, ist Standhaftigkeit dort eine besondere Herausforderung. Durch viele Taifune wurden in den letzten Jahren einige Gemeindehäuser und Häuser der Pastoren, die noch aus leichten Materialien gebaut sind, zerstört. Unsere nun solide gebauten Gemeindehäuser in Jomalig, Apad und Guinayagan wurden zu Zufluchtsorten für viele Familien, die dort Schutz suchten. Unsere Pastoren waren damit beschäftigt, neben ihren Missionsdiensten Hilfsgüter und Lebensmittelpakete zu den obdachlosen Familien zu bringen und Betroffenen bei den Aufräumarbeiten zu helfen. Wir sind dankbar, dass niemand unserer Mitarbeiter zu Schaden gekommen ist.

Direkt nach dem letzten Supertaifun konnten wir ein medizinisches und zahnärztliches Team auf die Inseln bringen. So versammelten sich auf dem Marktplatz mitten in Patnanungan viele Menschen, die eine Zahnoperation benötigten oder andere Gesundheitsprobleme hatten. Das Ärzteteam bot eine kostenlose Sprechstunde an, verteilte Vitamine und verschrieb Medikamente. Insgesamt wurden 300 Patienten an einem Tag behandelt. 100 Kinder freuten sich über Spielzeuge und Süßigkeiten, die ihnen von dem großzügigen Team geschenkt wurden. Danach setzten wir das medizinische Team nach Jomalig über. Dort versorgten sie an einem Tag insgesamt 367 Menschen! Nun planen wir, diese Einsätze auf den Inseln jedes Quartal durchzuführen. Jeder Einsatz kostet PMA ca. 3.000,- €. Wir beten für die Finanzierung und dass immer wieder freiwillige medizinische Fachleute sich bereit erklären, auf diese abgelegenen Inseln zu reisen, und den Menschen zu helfen, die sonst kaum einen Zugang zu medizinischer Hilfe haben.



Vielseitig umsorgtes Waisenhaus

von Jeny Gutierrez, Leiterin des Waisenhauses

Jesus antwortete: „Wenn jemand mich liebt, wird er sich nach meinem Wort richten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.“ Johannes 14:23

Dass wir Gott wirklich lieben, zeigt sich daran, wenn wir uns gegenseitig lieben und seinem Wort gehorchen. Wir sind aufgerufen, liebevoll zu unseren Geschwistern im HERRN zu sein, denn Gemeinschaft stärkt unseren Glauben. Es ist jedoch noch wichtiger, die Ungeliebten und Bedürftigen zu lieben. Dazu sind wir auch aufgerufen. Es ist für mich und die Betreuerinnen des Waisenhauses ein großes Privileg für die zu sorgen, die nicht in der Lage sind, für sich selbst zu sorgen. Und es ist ein großes Vorrecht sich für diejenigen einzusetzen, die verletzlich sind und Schutz brauchen. Wir danken Gott jeden Tag, dass wir IHM hier im Waisenhaus dienen dürfen und dass ER uns mit allem versorgt, was wir brauchen. Wir haben Partner, Spender und Beten (die meisten von ihnen kennen wir nicht einmal persönlich) die treu spenden und für die Waisen beten, damit ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Wir sind z. B. dankbar für eine Sachspende von zehn neuen Kinderbetten und liebevolle Pakete einer Familie aus Schweden, die eines unserer Mädchen adoptiert haben.

Letztes Jahr besuchte uns der neu gewählte Bürgermeister mit seiner Frau und den „gekrönten Schönheiten“, und sie brachten Geschenke für die Kinder mit. Vor der Wahl hatte er versprochen, das Waisenhaus so gut wie möglich zu unterstützen und er hat sein Versprechen nicht vergessen. Gott erhört tatsächlich Gebete, und wir hoffen, dass dies der Beginn einer guten Partnerschaft ist. Erste Schritte gab es in der Gesundheitsfürsorge.



Eine Abteilung für ländliche Gesundheit in Naujan führte eine zahnärztliche Versorgung all unserer Kinder durch. Ein großes Lob - alle unsere Kinder haben gesunde Zähne. Ein Gesundheitshelfer vom Barangay besuchte uns ebenfalls und untersuchte den Gesundheitszustand der Kinder, wog sie und versorgte sie mit Vitamin E. Zwei unserer Babys wurden zur



Untersuchung in das Gesundheitszentrum in Calapan gebracht. All diese Leistungen waren für das Waisenhaus kostenlos und werden sehr geschätzt!

Später im Jahr kam zusammen mit Pastor Marty und Fred Ranada (aus der PMA Zentrale in Manila) ein 8-köpfiges Team von Ärzten und Zahnärzten, die zahnärztliche und frauenärztliche Untersuchungen sowie andere Untersuchungen für bedürftige Menschen hier anboten. An einem Tag wurden 274 Patienten untersucht und alle, die es benötigten, mit Medikamenten versorgt. Nebenbei verteilte das Team Geschenktüten für unsere Waisenkinder und die Kinder der Patienten - ein glücklicher Tag für alle.

Ein großes Lob gilt jedoch den Pastoren Marty und Jose. Jose ist aus der fernen Inselgemeinde aus Amaga angereist. Zunächst feierten wir am Sonntag einen gemeinsamen Gottesdienst. Dann aber reparierten sie zusammen mit Fred Ranada alle unsere Fenster und installierten die so lang ersehnten taifunsicheren Fensterläden. Bei einem weiteren Besuch stellten Marty und Fred die restlichen Reparaturarbeiten und den Bau eines Generatoren-Häuschens fertig. Jetzt sind wir für den nächsten Taifun gerüstet. Das Amt für Brandschutz in Naujan führte seine jährliche Inspektion unserer Einrichtung durch. Wir sind sehr dankbar für die erfolgreiche Inspektion und konnten den neuen Inspektoren eine Führung durch unser sturmsicheres Waisenhaus geben. Danke, Herr!



Wartungsarbeiten an den King Airs

von Amos Collins, Chefpilot

Vor zwei Jahren kamen die beiden Turboprop-Flugzeuge auf Yap an. Seit wir sie eingeweiht und umlackiert hatten, sind sie in vollem Einsatz. Virgil Gottfried, Mitarbeiter von Samaritan's Purse, wickelte damals das komplette King-Air Spendenprojekt für PMA ab. Nach zwei Jahren fragte er Franklin Graham, was seine nächste Aufgabe sein würde. „*Fliege doch nach Mikronesien und sieh, wie du ihnen weiterhelfen kannst.*“ antwortete Franklin. Und so kam Virgil letzten Herbst, als die Grenzen wieder offen waren, nach Yap. Virgil erkannte sofort einige Bereiche unseres Flugdienstes, mit denen wir noch zu kämpfen hatten. Er half uns, unsere Checklisten so zu überarbeiten, dass sie benutzerfreundlich und leicht zu befolgen sind. Durch seine vielseitigen Dienstserfahrungen bei JAARS, Dynamic Aviation und Samaritan's Purse entwickelte Virgil einen Blick für Lücken, die einfach zu schließen waren, aber die Flugsicherheit erhöhten. Er half uns auch bei der Behebung einiger elektrischer Probleme, die wir nicht lösen konnten. Virgil war hartnäckig, telefonierte viel und gab nicht auf, bis das Problem gelöst war. Wir sind dankbar für seine guten Ideen und alle Verbesserungen.

Virgil ermutigte Jay Hibbard, einen Freiwilligen von Samaritan's Purse, ihn zu begleiten und bei den Wartungsarbeiten zu unterstützen. Seit vielen Jahren sind sie ein eingespieltes Team. Als er einen Monat später zu uns stieß, flogen wir ihn gleich nach seiner Ankunft weiter nach Palau, da dort wichtige Wartungsarbeiten anstanden. Er half uns, die Propeller an den Queen Airs auszutauschen und eine veränderte Motorhalterung in die Cessna 206 einzubauen. Da er sich gut mit Blechreparaturen auskennt, fragte Brock Welge ihn, ob er eine Landeklappe neu ummanteln und eine beschädigte Seitenwand reparieren könnte. Jay arbeitete sehr schnell und hat dem Team geholfen, eine lange Liste von



Amos Collins, Virgil Gottfried, Dave Kendrick (l.) Jay Hibbard an der Cessna (r.)

Wartungsarbeiten abzarbeiten. Wir sind dankbar für die Partnerschaft mit Samaritan's Purse. Treu stehen sie uns zur Seite und spornen uns wie ein großer Bruder an. Wir sind so gesegnet durch ihre Dienstbereitschaft, Güte und ihre Freundlichkeit. Wir werden Virgil und Jay vermissen und freuen uns auf das nächste Mal, wenn wir sie wiedersehen.

Nach einem Flug nach Guam entdeckte ich bei einer Inspektion der King Air einen Defekt im Inneren des Triebwerks an einer der Turbinenschaukeln. Für die Inspektion und Reparatur wäre ein teurer Spezialist erforderlich gewesen. So flog ich die King Air nach Palau, wo unser Mechaniker Brock Welge den Motor zerlegte und die defekten Teile zur Reparatur nach Singapur schickte. Ein Techniker brachte die Teile zurück nach Palau und baute die Komponenten ein, wobei auch einige andere Komponenten nachgerüstet wurden. Zur gleichen Zeit war bei unserer zweiten King Air die Inspektion der Triebwerke fällig. So konnte der Techniker gleichzeitig die Turbotriebwerke inspizieren und die Wiederinbetriebnahme genehmigen. Die Kosten für all diese Arbeiten waren hoch, aber wir sind einfach nur froh, dass wir die Probleme erkannt hatten und unsere Triebwerke jetzt wieder in Ordnung sind.





Abschied von CJ und Sherlyn von CJ Misajon, ehemaliger PMA-Flugzeugmechaniker

Ich war ca. 5 Jahre alt, als ich meinen ersten Flug über die wunderschönen Palau-Inseln machen und nach der Landung sogar auf dem Platz des Copiloten sitzen durfte. Es war damals ein medizinischer Rettungsflug von PMA. Ich ahnte nicht, dass Gott mich 19 Jahre später als Flugzeugmechaniker zu PMA führen würde. Durch den Einsatz bei PMA durfte ich in meinem persönlichen Glauben reifen. Ich war umgeben von großartigen Vorbildern, Leitern, Mentoren, Mitmissionaren und lieben Freunden und Familien. Die PMF-Gemeinde hat mir gezeigt, was wahre Gemeinschaft am Leib Christi bedeutet: Gott zu lieben, sich umeinander zu kümmern und einander zu dienen. Ich engagierte mich all diese Jahre im Anbetungsteam. Es war eine wundervolle Erfahrung und ist für mich ein Anliegen geworden, das mir sehr am Herzen liegt. Ich habe gelernt, dass Anbetung mehr ist als nur ein Lied. Es ist eine Lebenseinstellung.

Durch den Flugdienst wird Gottes Reich gebaut. In Palau durfte ich 19 Jahre lang Teil davon sein. Was für ein Segen. Ja, die absolute Sicherheit und Lufttüchtigkeit der Flugzeuge hat höchste Priorität für einen Flugzeugmechaniker. Aber die Menschen, denen wir dienen, sind von noch viel größerem Wert. Die Flugzeuge sind ein großartiges Werkzeug, um das Evangelium von Jesus Christus und seine Liebe auf den Inseln zu verbreiten und das Leben der Insulaner zu berühren und nachhaltig zu verändern.

Ich werde Palau immer als meine Heimat betrachten, ich bin hier geboren und aufgewachsen. Diese Insel ist der Ort, an dem mich der Heilige Geist überführte und ich Jesus Christus kennen lernen durfte. Hier habe ich meinen Missionsdienst begonnen und vor allem die Liebe meines Lebens, Sherlyn, kennen gelernt. Gott ist einmalig! ER hat uns beide nun zu einem neuen Lebensabschnitt geführt. Vor kurzem sind wir in den Staat Tennessee, USA, ausgewandert und sind voller Dank und Ehrfurcht über Gottes Führung in unserem gemeinsamen Leben.

Anmerkung von PMA: Mit CJ und Sherlyn verlieren wir wertvolle Mitarbeiter bei PMA. Wir sind traurig, sie gehen zu sehen, aber wir freuen uns über den neuen Weg, den der HERR sie führt, und wir beten, dass der HERR sie segnet und gebraucht, wo immer sie leben werden.



Gerichtsverfahren um Rachelle

aus www.kuam.com

Aufgrund der Covid-Pandemie wurde das Gerichtsverfahren bezüglich des Mordes der Ehefrau unseres langjährigen Piloten Simon Hämmerling über drei Jahre hinausgezögert. Jetzt kam es endlich zur Verhandlung. Die Familie der ermordeten Generalstaatsanwältin Rachelle Bergeron sprach mit ihrem Mörder während einer virtuellen Anhörung in einem Gerichtssaal von Yap, die am 3. Februar 2023 stattfand. Den Mörder Anthony Tun Teteeth erwartet nun ein Leben im Gefängnis.

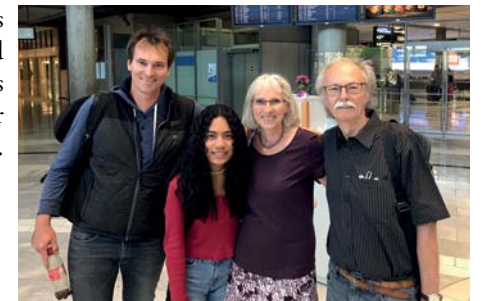
Herzzerreißende Momente, als die Familie der getöteten Bergeron forderte, den Mörder mit der Höchststrafe für das Verbrechen zu verurteilen. „*Sie haben unser Leben brutal entworfen. Ihre selbstsüchtige und hasserfüllte Tat hat uns unsere Tochter entrissen. Sie haben unsere gemeinsame Zukunft gestohlen. Und Sie haben Schande über ihre eigenen Leute von Yap gebracht und deren Ansehen verunglimpft*“, sagte Racheles Vater Thomas Bergeron. Er gab Zeugnis, als er neben dem Grab seiner Tochter in Wisconsin stand.

Rachelle Bergeron wurde 2019 vor ihrem Haus in Yap ermordet. Die Mörder Anthony Tun Teteeth und Frances Buchun wurden beide wegen Mordes verurteilt. Ihr Mann Simon Hammerling erinnert sich noch heute, wie er seine Frau im Regen auf dem Boden fand: „*Mir wird immer noch schlecht im Magen, weil ich Rachelle einen so grauenhaften Tod sterben sehen musste und weil ich meine Frau auf diese Weise verloren habe. Diese Bilder gehen mir nicht mehr aus dem Kopf. Und ihr Flehen ‚Hilf mir, hilf mir‘, als sie in meinen Armen starb, hallt unaufhörlich in mir nach*.“ Das Paar hatte erst drei Monate vor dem Mord geheiratet.

Simon Hammerling sagte aus, dass sein Herz aufgrund seines Glaubens vergeben hat: „*Ich vergebe, weil Rachelle ein großartiges Herz hatte und vergeben konnte, und weil ich weiß, wie viel mir durch Jesus Christus vergeben wurde. In den Augen des Gesetzes und des Gerichts kann es keine wiederherstellende Gerechtigkeit geben. Ein Mord kann zwar bestraft werden, aber mir nicht mein Leben, wie ich es mit Rachelle hatte, zurückgeben*.“

Die Staatsanwälte forderten, dass Teteeth für den Rest seines Lebens eingesperrt wird. Die Verteidigung forderte nur zehn Jahre, mit Anrechnung der bereits inhaftierten Zeit. Teteeth selbst sagte: „*Ich möchte mich bei diesem Gericht und dieser Insel Yap für mein Verhalten entschuldigen. Ich möchte mich auch bei der Familie von Rachelle Bergeron für mein Fehlverhalten entschuldigen und um Vergebung bitten. Das erwarte ich nicht heute oder morgen oder in einem Monat, aber eines Tages, wenn ihr Herz bereit ist, mir und meiner Familie zu vergeben. Ich möchte mich bei allen entschuldigen. Ich wusste nicht, was ich tat, als ich mit Frances Buchun erwischt wurde. Ich wollte niemandem das Leben nehmen. Das war ein Unfall. Ich wollte das nicht*.“ Das Gericht überdenkt nun die Argumente und Zeugenaussagen, bevor sie über Teteeths zu ihrem Urteil kommen. Das Urteil über den Mitangeklagten Buchun wurde am 10. Februar gesprochen.

Witwer Simon mit Pflegetochter Deesha und seinen Eltern



Jonas Schuh im Praktikum

Wenige Jahre nach meiner Bekehrung im Alter von 10 Jahren erhielt ich die Berufung in die Missionsfliegerei. Ich kam sehr schnell mit verschiedenen Missions- Flugesellschaften in Kontakt und blieb schlussendlich bei PMA hängen. PMA hat genauso wie ich das Anliegen, das Evangelium allen Menschen zu verkündigen. Nach meiner Schulzeit ging ich konkrete Schritte in Richtung meiner Berufung. Zuerst machte ich eine Ausbildung zum Flugzeugmechaniker, arbeitete in meinem Beruf und bin nun Bibelschüler im Bibel-Center Breckerfeld. Da wir Bibelschüler die Möglichkeit haben, ein Auslandspraktikum zu machen, nutze ich diese Chance. Es ist die beste Möglichkeit, noch einmal ganz genau meine Berufung sowie Motive zu prüfen, warum ich in die Missionsfliegerei möchte. Des Weiteren kann ich auch die Arbeit von PMA vor Ort sowie ihre Missionare viel besser kennenlernen als hier in Deutschland.

Kurz vor Weihnachten durfte ich mein lang ersehntes Praktikum bei PMA endlich beginnen. Mit sehr großer Vorfreude reiste ich nach Palau und konnte das Team dort für ca. fünf Wochen im Hangar unterstützen. Zu meinen Aufgaben bei PMA gehörte in erster Linie das Aufrechterhalten des Flugbetriebes, indem ich praktisch als Mechaniker mit anpackte. Aber ich war nicht nur zum Schrauben dort. Neben der Instandsetzung durfte ich eine Bibelstunde auf der Außeninsel Angaur halten; ich traf dort wunderbare Christen!

Von Palau aus ging es dann nach Yap. Dort durfte ich bei der Wartung der neuen King Air Turboprop-Flugzeuge mithelfen, was für mich eine sehr große Ehre war. Mir wurde sehr viel Vertrauen von Amos bei der Wartung entgegengebracht, weswegen ich mich immer neu auf die Arbeit am Flugzeug freute. Des Weiteren konnte ich auch einige Male zu den Außeninseln mitfliegen. Amos und Heidi luden mich ein, die Jugendstunde in Yap zu halten. Es ist eine so wertvolle Arbeit, jungen Menschen von Jesus zu erzählen. Mit großer Interesse hörten die Jugendlichen mir zu, als wir das Thema betrachteten „Gottes Plan für dein Leben!“.



Die Zeit in Palau und Yap hat mir sehr große Freude bereitet und gerne wäre ich länger dort geblieben, um die wertvolle Arbeit von PMA sowie die Menschen vor Ort noch besser kennenzulernen. Ich bin unendlich dankbar, dass dieses Praktikum nun endlich stattfinden konnte, und es hat mich ermutigt, in Zukunft noch mehr hinter der Arbeit von PMA zu stehen. Es freut mich zu sehen wie Jesus Christus am „Ende der Welt“ seine Gemeinde baut. Die Christen in Mikronesien sind vorbildlich und die Arbeit der PMF- Gemeinden trägt einen großen Teil dazu bei. Im Nachhinein kann ich nur sagen, PMA ist eine großartige Missionsgesellschaft, die Missionare von PMA sind großartig, die Menschen in Mikronesien sind großartig, die Landschaft ist großartig und ich werde diese großartige Zeit sehr vermissen und mit einem traurigen Herz zurück nach Deutschland reisen. Ich freue mich auf die kommenden Schritte und wie Jesus mich weiterhin führen wird.

Wie kann man mich praktisch unterstützen? In allererster Linie ganz praktisch im Gebet. Dies ist am allerwichtigsten für mich.

- Dank für eine reibungslose Anreise nach Mikronesien
- Dank für die nötige finanzielle Unterstützung
- Bitte, dass ich ein lebendiges Zeugnis für Jesus bin
- Bitte um Wegweisung für meine Zukunft nach der Bibelschule



Jonathan Paulsen stellt sich vor

Hallo, Ich bin Jonathan und bin im Herzen Deutschlands in Tastungen im Pfarrhaus aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich meinen Zivildienst in Israel und mein Diakonen-Studium absolviert. Nebenbei brachte ich mich in Halberstadt in einem offenen Jugendclub für Kinder und Jugendliche aus sozialschwachen Familien ein. Ein paar Jahre später wurde ich zum Diakon der evangelischen Landeskirche berufen und eingesegnet. Gott hat mich dann ins Maschinenbaustudium geführt. Während des Studiums hatte ich in der Energiebranche zunächst als Werkstudent gearbeitet und war anschließend als Ingenieur angestellt, bis ich an das Fraunhofer Institut wechselte. Auch hier war ich in der Energiebranche tätig und habe als Key Account Manager Projekte für einen der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber bearbeitet. Während all dieser Jahre war ich sehr aktiv in der Jugendarbeit und Studentenmission tätig. Da Gott mich musikalisch begabt hat, durfte ich meine Talente beim Musizieren mit Gitarre und Gesang bei Jugendveranstaltungen über die Jahre hinweg immer wieder mit einbringen. Während des Maschinenbaustudiums hatten vier Freunde mit mir in unserer Gemeinde eine Lobpreis Band gegründet, mit der wir nicht nur in unserer Gemeinde, sondern regelmäßig auch in anderen Gemeinden zum Lobpreis spielen durften, was uns super viel Freude gemacht hat.

Seit etwa meinem 17. Lebensjahr begleitet mich Gottes Ruf und Wunsch in meinem Herzen, Missionspilot zu werden. Über viele Jahre hinweg gab es keine offene Tür in diese Richtung. Mit Anfang 30, als ich schon ein paar Jahre als Ingenieur gearbeitet hatte, habe ich den Sprung in eine ungewisse Zukunft mit Gott gewagt. In den vergangenen 8 Jahren lebte ich in Kalifornien und konnte dort meine Lizenz zum Berufspiloten und Fluggerätemechaniker erwerben. Nebenher habe ich auf einer kleinen Farm gewohnt und mitgearbeitet. Während meiner Jahre in Kalifornien konnte ich als Freelancer Pilot und teilweise auch als Fluglehrer viele Flugstunden sammeln. Dazu gehören u.a. auch so einige Flüge von der Westküste an die Ostküste und zurück, auf denen ich viel Erfahrung als Pilot sammeln konnte. Zuletzt habe ich dort als Fluggerätemechaniker für die Firma LASAR Inc. in Teilzeit gearbeitet und sie hätten mich gern auch behalten. Gott hatte aber einen anderen Plan und hat Anfang 2022 die Tür zu PMA für mich aufgetan. Nun geht es im Frühjahr 2023 nach Mikronesien. Ich bin gespannt auf das vor mir liegende Abenteuer, welches Gott nach seiner Zusage und in seiner Weisheit schon bereitet hat.



Informationen zu PMA

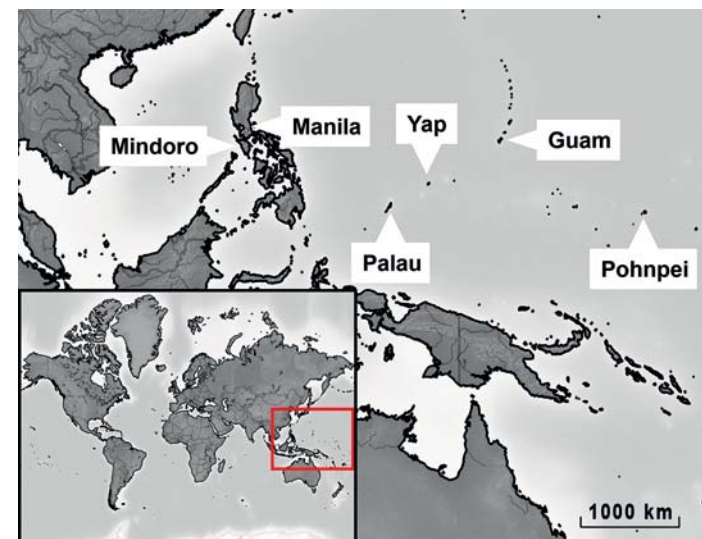
PMA, der Missionsflugdienst im Pazifik setzt sich seit 50 Jahren für die Menschen des Pazifiks ein. Es fasziniert uns nicht nur die unbeschreibliche Schönheit der vielen kleinen mikronesischen und philippinischen Inseln und Atolle, sondern es bewegt uns die geistliche Not, Krankheit und Armut auf diesen abgelegenen Inseln. PMA Flugzeuge überwinden die Weiten des Pazifiks und verbinden die Inseln. Wir fliegen Rettungseinsätze, werfen Lebensmitteln und Medikamenten ab. Mit unserem Klinikboot „Sea Haven“ erreichen wir Inseln und Atolle ohne Landebahnen, und helfen beim Wiederaufbau nach den zunehmenden Tropen- und Lebensstürmen. An Bord bieten wir kostenlose Zahn- und Augenoperationen an. Unser Waisenhaus nimmt verlassene Kinder auf und hilft ihnen, eine liebevolle Familie zu finden. Mit unserem Cross Radio, Predigten und der Druckerei verbreiten wir die frohe Botschaft und gründen dort Gemeinden, wo Insulaner Jesus Christus in ihr Leben aufnehmen. PMA steht für eine christuszentrierte, nachhaltige und partnerschaftliche Entwicklungs-Zusammenarbeit. Projekte und Ziele werden vor allem mit unseren 40 lokalen Mitarbeitern des Globalen Südens und einigen westlichen Fachleuten erreicht. PMA ist den Behörden und Häuptionen im Pazifik ein willkommener Partner geworden.

PMA finanziert sich vor allem durch Spenden aus dem weltweiten Freundeskreis. PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach § 5. Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit:

Evangelische Bank EG IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
 PMA Switzerland (Bund, Kanton, Gemeinde) hat gemäß Entscheid der Kantonalen Taxationskommission BL vom 25. April 2000 eine Steuerbefreiung:
 PostFinance AG IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5

Einsatzgebiete:

- Mikronesien (FSM), Republik Palau, Guam
- Philippinen (Manila, Polillo-Inseln, Mindoro)
- Deutschland, Schweiz, USA (Förderung)



Mit der App zu mehr Naturschutz

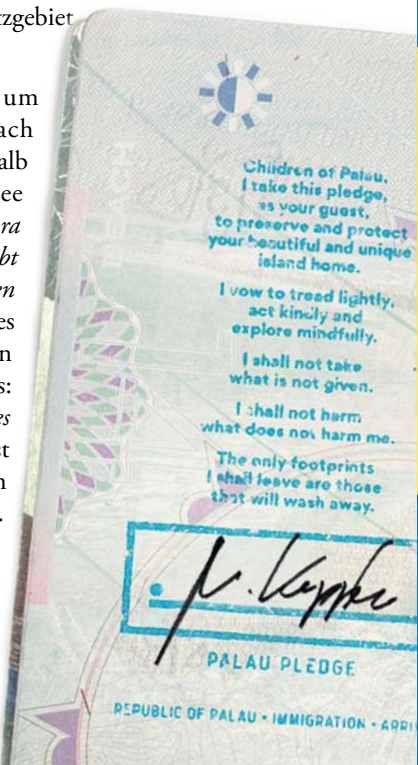
von Kathrin Erdmann, ARD Ostasien- Korrespondentin

Die Fische, die Korallen, das Meer – alles gehört nicht nur untrennbar zur Kultur Ozeaniens. Sie sind auch das Aushängeschild der Region. Palau ist zu 60 Prozent vom Tourismus abhängig. Wegen der Pandemie war das Land rund zwei Jahre geschlossen. Nun soll es wieder losgehen, aber vorsichtig, denn Palau hat vor einigen Jahren einen Ansturm nicht gerade umweltbewusster chinesischer Touristen erlebt. Damit das nicht wieder passiert, wurden nicht nur Flüge aus Macau und Hongkong reduziert, sondern Umweltschützerin Jennifer Koskelin-Gibbons rief mit anderen Einwohnern das sogenannte Palau-Versprechen ins Leben. Es verpflichtet alle Einreisenden per Unterschrift zum Umweltschutz.

Doch unterschreiben kann man natürlich viel. Im Frühjahr 2023 soll die weltweit erste Nachhaltigkeits-App für Touristen freigeschaltet werden: „Das ist eine App, mit der wir nicht nur signalisieren, dass man Teil der Gemeinschaft ist, sondern du erhältst auch einen Zugang zur Gemeinschaft, wenn du dich an das hältst, was für die Menschen hier selbstverständlich ist.“ Wenn man also umweltfreundliche Sonnencreme benutzt, auf Plastik verzichtet, beim Schnorcheln oder Tauchen weder Korallen noch Fische berührt. „Jedes Mal, wenn du diese Aktivität durchführst, sei es an einem bestimmten Ort oder durch die Verwendung eines QR-Codes, erhältst du Punkte. Und so gibt es verschiedene Stufen, die dir Zugang zu Aktivitäten verschaffen, zu denen du auf andere Weise keinen Zugang hättest, weil du ja nur Tourist bist.“ Das kann ein Ausflug in eine Region sein, in die sonst kein Tourist kommt, wie zum Beispiel ins Naturschutzgebiet Ngardok im Norden Palaus.

Freiwillige haben sich dort versammelt, um Bäume zu pflanzen, denn das Gebiet ist nach mehreren Bränden erosionsgefährdet. Und unterhalb eines Abhangs liegt der größte Frischwassersee Mikronesiens. „Die Gegend hat eine einzigartige Flora und Fauna“, sagt Jennifer Koskelin-Gibbons. „Es gibt Vögel und Orchideen, die Sie nirgendwo anders finden können.“ Die Wege sind fest in der Hand eines Clans und dürfen nur mit Genehmigung betreten werden, denn, das betont Jennifer gleich mehrmals: „Auf Palau läuft nichts ohne die Zustimmung des Dorfoberhauptes.“ Was die von der App halten, ist nicht bekannt. Aber es ist ein Signal: Wir schützen unsere Umwelt und erwarten, dass ihr das auch tut. Ob und wie das Projekt letztlich funktioniert, muss sich natürlich erst noch zeigen.

Mehr unter: www.deutschlandfunkkultur.de/umweltschutz-in-mikronesien-100.html



PMA unterstützt die ganzheitliche Missionsarbeit auf vielen kleinen Inseln in Mikronesien und den Philippinen, die über Tausende von Kilometern verstreut sind. Dies erfordert außergewöhnliche Transport- und Spendemittel

- Unsere Aufgabengebiete**
- Personen- und Rettungsflüge mit 8 Flugzeugen
 - Klinikboot „Sea Haven“ mit Zahn- und Augenklinik
 - Kirchliche und medizinische Dienste
 - Kinder- und Jugendförderung, Seminare, Freizeiten
 - Druckerei, Studio und Radiostation
 - Kindergärten und Waisenhäuser



Wenn Sie einen Überweisungsträger für die Schweiz benötigen, dann schreiben Sie bitte an:
PMA Switzerland
 Rosenstraße 12
 4416 Bubendorf / BL

Euro-Überweisung

Angaben zum Begünstigten: Name **Vorname/Firma** (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
P M A D e u t s c h l a n d e . V .
 IBAN **DE37 5206 0410 000 050 694 0**
 BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen) **GENODEF1E K1**

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EMR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
 Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!
 Entgeltfreie Auskunft unter 0800-1234 111

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)
 noch Verwendungszweck (Insgesamt max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 27 Stellen à 35 Stellen)
 Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Betrag: Euro, Cent

S P E N D E

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger
PMA Deutschland e.V.
 IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
 Evang. Kreditgenossenschaft eG, Kassel
 abzugsfähige Spende
 EUR

PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bruchsal, Steuer-Nr. 69042/07323, vom 1. Oktober 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.
 PMA Deutschland bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke verwendet wird.

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts:

Neuigkeiten von Samaritan's Purse

Unsere Partnermission Samaritan's Purse sandte jetzt nochmals drei Überseecontainer mit Geschenkschachteln und Präsentationsmaterial für die Kinderevangelisation. Zusätzlich kam ein Team von Samaritan's Purse nach Pohnpei und führte Schulungen durch. Die Kinder hörten das Evangelium und bekamen altersgemäße Geschenkkartons. Die Geschenke sollen auf das größte Geschenk, Jesus Christus, hinweisen. Tausende von Schachteln wurden auf ganz Pohnpei verteilt. Seit 1993 hat Samaritan's Purse, das weltgrößte Weihnachtsprojekt seiner Art, 198 Millionen Schuhkartons wurden bereits gesammelt und in mehr als 170 Ländern an Kinder verteilt.

